

# Nicht nur Karten : Mitarbeit von Topographen und Kartographen bei den Clubführern

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica. Sonderheft**

Band (Jahr): **22 (2013)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

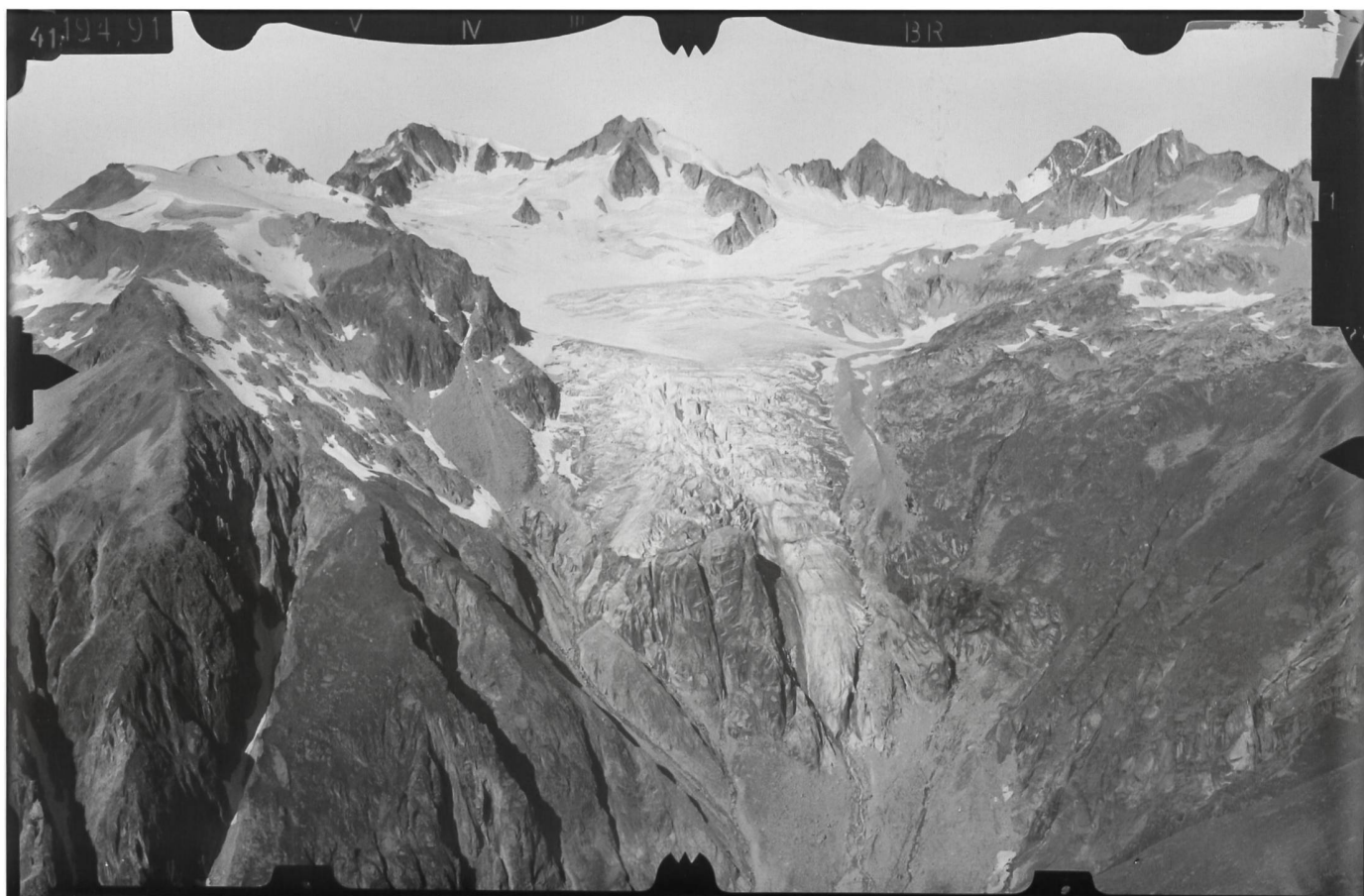


Abb. 26: Terrestrische Aufnahme vom 9. September 1919 mit einem Zeiss-Phototheodolit vom «Stock» südöstlich des Löffelhorns mit Blick über den Minstigergletscher auf die Galmihörner und das Oberaarrothorn. Die topographische Vermessung des Alpenraums mit terrestrischer Photogrammetrie (Bildmessung vom Boden aus) bildete eine wichtige Grundlage für das neue Landeskartenwerk (swisstopo, Bildsammlung, Glasplatte Station 285 links, rechts 30, geneigt 10).

### Nicht nur Karten: Mitarbeit von Topographen und Kartographen bei den Clubführern

Neben diesen institutionellen Seilschaften sind auch eine grosse Zahl privater Seilschaften zu erwähnen, in denen Topographen und Kartographen, die ihr Brot als Angestellte der amtlichen oder privater Kartenproduktionsstätten verdienten, ihr Fachwissen und Können in den Dienst des Alpinismus stellten. Viele waren selbst Mitglied einer Sektion, einige davon sogar mit Sonderstatus: Von den 102 Ehrenmitgliedern des SAC waren neun in der amtlichen Kartographie des Bundes tätig, allen voran Dufour, der «Kartograph des jungen Bundesstaates», als erstes Ehrenmitglied. Die gleiche Ehre fiel im ausgehenden 20. Jahrhundert auch Alfred Oberli (1916–2005) zu, dem Kupferstecher und Kartographen aus Wabern. Von 1949 an zeichnete er Routenskizzen für die Clubführer des SAC. In 40 Jahren entstanden so rund 500 dieser kleinen Kunstwerke aus seiner kundigen Hand (Abb. 27, 28).<sup>162</sup> Was er während seines Berufsalltags mit dem Stichel auf Glas gravierte, nämlich Felsoriginale für die Landeskarte 1:25 000 im Grundriss, das ergänzte er in seiner Freizeit mit Bergskizzen im Aufriss, sei es mit Bleistift oder mit Tusche auf Papier oder Folie, sei es mit dem Stichel in Kupferplatten. Diese mit trefflicher Beobachtungsgabe und viel Liebe erbrachte Arbeit wies

vielen Bergsteigern den optimalen Weg auf den Gipfel.

Oberli hatte viele Vorgänger, deren hier angegebene Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt: Carl Meili (1871–1919) illustrierte, zusammen mit dem jungen Eduard Imhof, dem Kunstmaler Johann Jakob Wyss (1876–1936) und den Ingenieur-Topographen Paul Simon (1885–1943), Leo Aegerter (1875–1953) und Marcel Kurz (1887–1967) die Bündner Hochgebirgsführer, Charles Jacot-Guillarmod (1868–1925) zusammen mit einem anonymen Angestellten der Firma Kümmerly & Frey, mit Marcel Kurz und mit Paul Simon die Walliser Hochgebirgsführer. Weitere, teils unbekannt gebliebene Fachleute haben mit ihrem Können dazu beigetragen, dass die Alpinisten im Hochgebirge ihren Wege finden. Dies gilt insbesondere dort, wo es infolge der Steilheit des Geländes angezeigt ist, die nüchterne Grundrissdarstellung der Felsen in den Karten mit einer besser geeigneten Ansichtsdarstellung zu ergänzen. Diese stillen Helfer im Hintergrund gehören in unserem Zusammenhang ebenfalls erwähnt, denn sie verkörpern den bereits zitierten Spruch von Eduard Imhof «Alpinist und Topograph – ein Herz und eine Seele»<sup>163</sup> mindestens so treffend wie die Topographen am Messtisch.

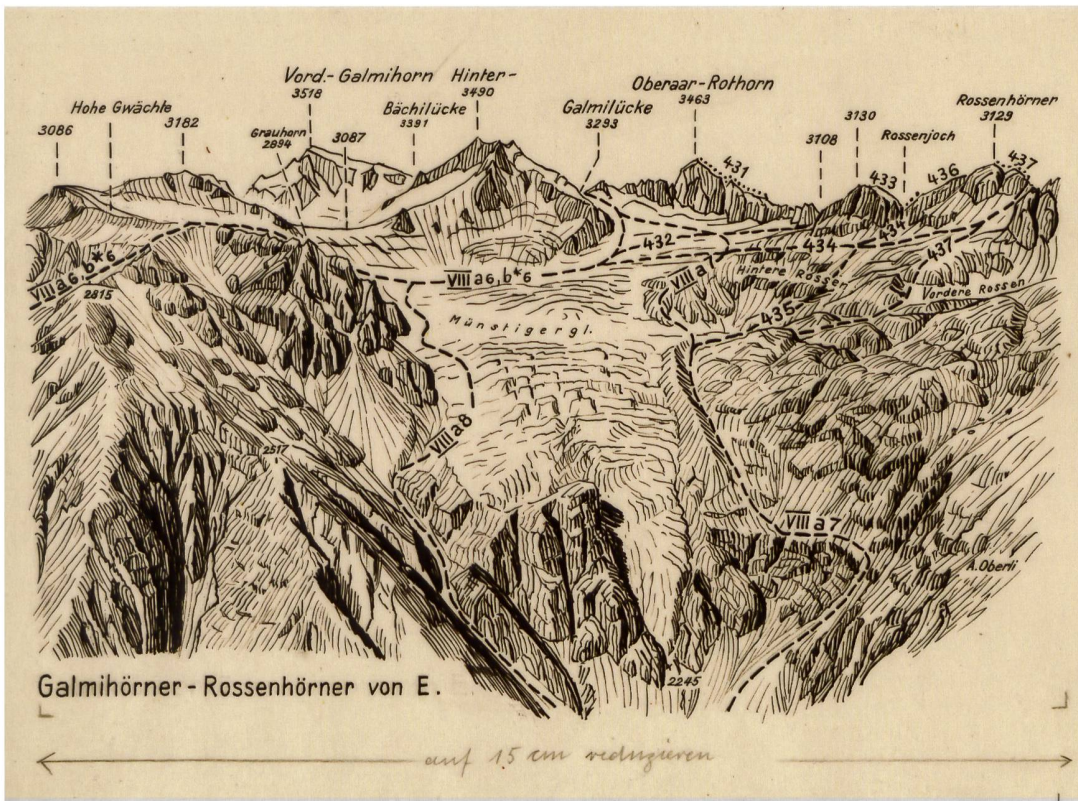


Abb.27: Entwurf der Routenskizze für den Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen von 1955, gezeichnet vom Kupferstecher und Kartographen Alfred Oberli. Das Pauspapier wurde über die in Abb. 26 gezeigte terrestrische Aufnahme gelegt, welche die geometrische Grundlage für die Routenskizze bildete, aber den Gletscherstand von 1919 wiedergibt und somit im Erscheinungsjahr des Hochgebirgsführers bereits stark veraltet war. Bemerkenswert ist, dass im rechten Teil der Skizze das Finsteraar- und das Oberaarhorn weggelassen wurden, die in der Photo den Punkt 3130 und das Rossejoch markant überragen. Hier zeigt sich Oberlis kartographische Denkweise: Es geht nicht um ein Panorama, das alles enthalten muss, sondern um eine Routenskizze, welche sich auf die Vermittlung von Information für den alpinen Touristen konzentrieren muss (Sammlung Klaus Oberli, Wabern).

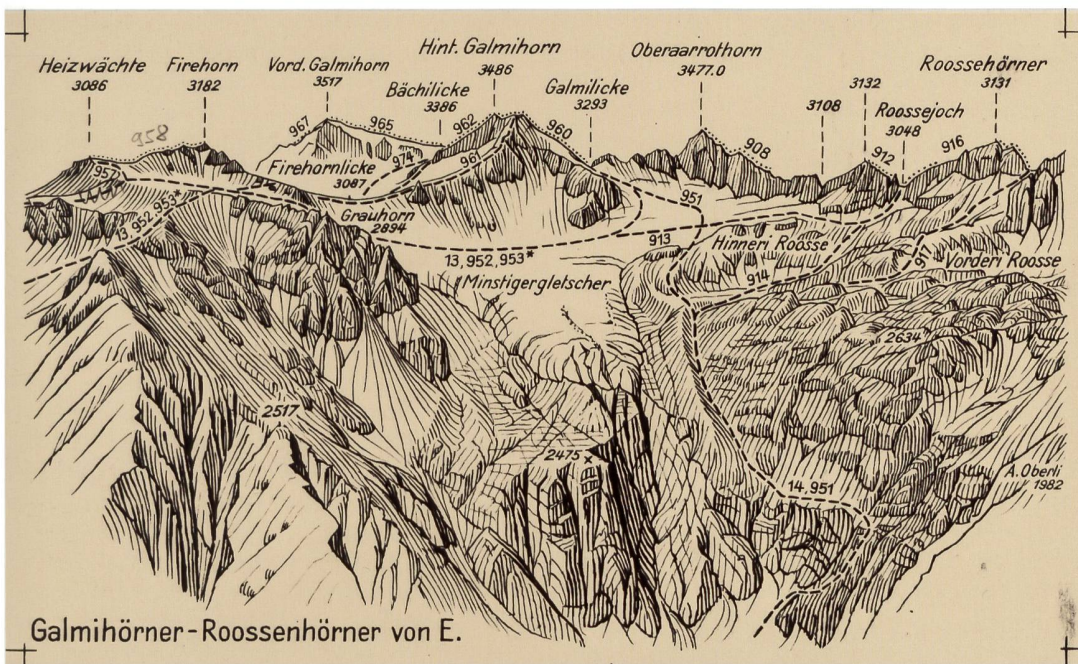


Abb.28: Nachführung der in Abb.27 gezeigten Routenskizze für die Ausgabe 1982 des gleichen Hochgebirgsführers. Man beachte insbesondere den neuen Gletscherstand, den Alfred Oberli vermutlich durch eine Begehung vor Ort nachgetragen hat, da die terrestrischen Aufnahmen (Abb. 26) nur einmal erstellt und nicht wiederholt wurden. Man beachte auch die an die neue Landeskarte 1:25000, Blatt 1250 Ulrichen, angepasste Nomenklatur (Sammlung Klaus Oberli, Wabern).